

Gottesdienst zum Mitnehmen

*Andachten und Texte in Zeiten der Corona-Pandemie
für die Prot. Kirchengemeinden
Waldfishbach/Steinalben, Burgalben und Donsieders*

Gottesdienst
am

*Grün-
donnerstag*

*Er hat ein Gedächtnis gestiftet seiner Wunder,
der gnädige und barmherzige Herr.*

Psalm 111, 4

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Herzlich willkommen zu unserem Gottesdienst am Gründonnerstag. Wir denken an das letzte und erste Abendmahl, auch wenn wir es nicht als solches feiern können. Wir denken an Freudenfeste und an Gemeinschaft, die hält, auch über den Tod hinaus. Gott stiftet diese Gemeinschaft: »*Er hat ein Gedächtnis gestiftet seiner Wunder, der gnädige und barmherzige Herr.*«

LIED: »DAS SOLLT IHR, JESU JÜNGER, NIE VERGESSEN« (EG 221)

1. Das sollt ihr, Jesu Jünger, nie vergessen: Wir sind, die wir von einem Brote essen, aus einem Kelche trinken, Jesu Glieder, Schwestern und Brüder.
2. Wenn wir in Frieden beieinander wohnten, Gebeugte stärkten und die Schwachen schonten, dann würden wir den letzten heiligen Willen des Herrn erfüllen.
3. Ach dazu müsse deine Lieb uns dringen! Du wollest, Herr, dies große Werk vollbringen, dass unter einem Hirten eine Herde aus allen werde.

PSALM 111

Halleluja! Ich will dem Herrn von ganzem Herzen danken im Kreis der Aufrechten und seiner Gemeinde.

Groß sind die Taten des Herrn. Alle, die sie lieben, erkunden sie gern.

Pracht und Schönheit umgeben sein Tun, und seine Gerechtigkeit steht fest für immer.

Feste hat er bestimmt, die an seine Wunder erinnern.

Reich an Gnade und Barmherzigkeit ist der Herr.

Die ihn verehren, hat er mit Essen versorgt. Für alle Zeit denkt er an seinen Bund.

Seinem Volk bewies er die Kraft seiner Taten.

Er gab ihnen Land aus dem Besitz der Völker.

Was seine Hände tun, ist zuverlässig und gerecht.

Auf alle seine Gebote kann man bauen.

Sie bleiben für immer und ewig, zuverlässig und ehrlich werden sie befolgt.

Er hat für die Befreiung seines Volkes gesorgt und seinen Bund

für immer festgesetzt.

Sein Name ist heilig und zu fürchten, Weisheit beginnt mit Ehrfurcht vor dem Herrn.

Rechte Einsicht gewinnen alle, die sich daran halten. Das Lob seiner Taten bleibt für immer bestehen. Amen.

GEBET

Gott voller Barmherzigkeit, dein Sohn Jesus Christus hat sich für uns hingegeben. So ist er für uns zum Brot des Lebens und zum Kelch des Heils geworden. Wir bitten dich: Lass uns die Liebe weitergeben, die wir empfangen, bis wir dir gegenüberstehen in deinem Reich. Das bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn, der mit dir in der Einheit des Heiligen Geistes lebt und regiert in Ewigkeit. Amen.

1. Großer Gott, wir loben dich, Herr, wir preisen deine Stärke. Vor dir neigt die Erde sich und bewundert deine Werke. Wie du warst vor aller Zeit, so bleibst du in Ewigkeit.
 3. Heilig, Herr Gott Zebaoth! Heilig, Herr der Himmelsheere! Starker Helfer in der Not! Himmel, Erde, Luft und Meere sind erfüllt von deinem Ruhm; alles ist dein Eigentum.

LESUNG: 2. MOSE 12, 1-14

Der Herr sagte zu Mose und Aaron, als sie in Ägypten waren: »Der jetzige Monat soll für euch der erste Monat sein. Mit diesem Monat soll bei euch das Jahr beginnen. Sagt der ganzen Gemeinde Israels: Am zehnten Tag dieses Monats soll jeder Familienvater ein Lamm nehmen, je ein Lamm für jedes Haus.

Wenn eine Familie für ein Lamm zu klein ist, soll sie sich mit anderen zusammentun. Sie soll es mit dem Nachbarn teilen, der dem eigenen Haus am nächsten wohnt. Es sollen so viele Leute sein, dass sie das Lamm ganz aufessen können. Ein männliches Tier muss es sein, das ein Jahr alt und makellos ist. Von den Schafen oder Ziegen sollt ihr es nehmen. Bis zum 14. Tag dieses Monats sollt ihr es von der Herde getrennt halten.

Dann soll die ganze Versammlung Israels ihre Lämmer in der Abenddämmerung schlachten. Von dem Blut sollen sie etwas nehmen. Sie sollen es an den Türrahmen des Hauses streichen, in dem sie das Lamm essen werden. Noch in derselben Nacht sollen sie das Fleisch essen. Es soll am Feuer gebraten sein und zu ungesäuertem Brot und bitteren Kräutern gegessen werden. Ihr dürft es nicht roh oder in Wasser gekocht essen. Das Lamm muss am Feuer gebraten werden samt dem Kopf, den Schenkeln und den Innereien. Ihr dürft nichts davon bis zum Morgen übrig lassen. Wenn am Morgen doch noch etwas übrig ist, dann verbrennt es im Feuer.

Und so sollt ihr es essen: den Gürtel schon um die Hüften, die Schuhe an den Füßen, den Stab in der Hand. Esst es in Eile! Es ist das Passa, das für den Herrn gefeiert wird! In dieser Nacht werde ich durch Ägypten schreiten. Alle Erstgeborenen im Land werde ich erschlagen bei Mensch und Vieh. Über alle Götter Ägyptens werde ich Gericht halten, ich, der Herr. Das Blut an den Häusern, in denen ihr seid, soll euer Schutzzeichen sein. Wo ich das Blut sehe, werde ich vorübergehen. Wenn ich das Land Ägypten schlage, soll keine Plage euch treffen und Verderben bringen. Diesen Tag sollt ihr als Gedenktag halten. Feiert ihn als Fest für den Herrn, als Brauch für immer, von Generation zu Generation.«

Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren. Amen.

GLAUBENSBEKENNTNIS

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde. Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

LIED: »DAS WORT GEHT VON DEM VATER AUS« (EG 223)

1. Das Wort geht von dem Vater aus und bleibt doch ewiglich zu Haus, geht zu der Welten Abendzeit, das Werk zu tun, das uns befreit.
2. Da von dem eignen Jünger gar der Herr zum Tod verraten war, gab er als neues Testament den Seinen sich im Sakrament,
3. gab zwiefach sich in Wein und Brot; sein Fleisch und Blut, getrennt im Tod, macht durch des Mahles doppelt Teil den ganzen Menschen satt und heil.

PREDIGT ZU MATTHÄUS 26, 17-30

Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da war und der da ist und der da kommt. Amen.

Als es Abend geworden war, ließ sich Jesus mit den zwölf Jüngern zum Essen nieder. Während sie aßen, sagte er zu ihnen: »Amen, das sage ich euch: Einer von euch wird mich verraten.« Die Jünger waren tief betroffen. Jeder Einzelne von ihnen fragte Jesus: »Doch nicht etwa ich, Herr?« Jesus antwortete: »Der sein Brot mit mir in die Schale taucht, der wird mich verraten. Der Menschensohn muss sterben. So ist es in der Heiligen Schrift angekündigt. Aber wehe dem Menschen, der den Menschensohn verrät. Er wäre besser nie geboren worden!«

Da sagte Judas, der ihn verraten wollte, zu Jesus: »Doch nicht etwa ich, Rabbi?« Jesus antwortete: »Du sagst es!«

Beim Essen nahm Jesus ein Brot. Er lobte Gott und dankte ihm dafür. Dann brach er das Brot in Stücke und gab es seinen Jüngern. Er sagte: »Nehmt und esst! Das ist mein Leib.« Dann nahm er den Becher. Er dankte Gott, gab ihn seinen Jüngern und sagte: »Trinkt alle daraus! Das ist mein Blut. Es steht für den Bund, den Gott mit den Menschen schließt. Mein Blut wird für die vielen vergossen werden zur Vergebung ihrer Sünden. Das sage ich euch: Ich werde von jetzt ab keinen Wein mehr trinken – bis zu dem Tag, an dem ich mit euch von Neuem davon trinken werde.

Das wird geschehen, wenn mein Vater sein Reich vollendet hat.«

Jesus und seine Jünger sangen die Dankpsalmen. Dann gingen sie hinaus zum Ölberg.

Herr, gib uns ein Herz für dein Wort und ein Wort für unser Herz. Amen.

Liebe Gemeinde,

Große Vorbereitungen werden getroffen. Der Tisch fein eingedeckt, das Essen gekocht und schön angerichtet, die Kerzen gerichtet und angezündet. Noch ein bisschen hier und da zupfen, dass auch die Tischdecke und die Servietten so liegen wie sie es sollen. Und dann kommen sie: die Freunde, die Familie, die Lieben, die wir eingeladen haben zum Essen. Und ein schöner Abend entspinnt sich, mit Gesprächen, viel Gelächter und

manchen nachdenklichen Augenblicken.

Das klingt wie aus vergangenen Zeiten. Lange her, so lange, dass wir uns das kaum vorstellen können. Vor zwei Jahren haben wir hier noch das Tischabendmahl gefeiert. Heute ist uns das nicht möglich – Corona fährt uns hier in die Parade. Wie schön ist es, dass wir uns trotzdem sehen können und miteinander Gottesdienst feiern. Und die Sehnsucht bleibt nach einer Zeit, in der es wieder möglich ist, halbwegs unbeschwert mit lieben Menschen zusammenzukommen. Noch wissen wir nicht, wann das sein wird. Aber es wird diesen Moment geben, das glaube ich sicher.

Heute, am Gründonnerstag, hören wir von Jesus und seinen Jüngern. Auch dieses Abendessen, dieses Festessen zum Passafest, ist keines wie jedes Andere. Die Jünger zumindest anfangs ahnungslos, was nun auf sie zukommt. Ein schöner Abend soll es werden. Vielleicht gibt es wieder Gutes zum Nachdenken und Balsam für die Seelen von ihrem großen Lehrer Jesus. Hören und sehen wir, wie es sich wohl abgespielt haben könnte:

- Jesus Christ Superstar: Abendmahl -

Im Hintergrund schwelt schon Vieles. Jesus bereitet sich seit Tagen, seit seinem Einzug nach Jerusalem, auf schwere Zeiten vor. Er weiß, dass er sterben muss, sein ganzes Leben und Wirken hat er sich vorbereitet auf diesen Moment. Und doch ist der Mensch Jesus zwar gefestigt, aber eben auch ein Mensch. Andrew Lloyd Webber lässt Jesus sagen: »Das Ende ist noch ein bisschen bitterer, wenn es durch Freunde kommt.«

In der Sprache des Matthäus: *»Amen, das sage ich euch: Einer von euch wird mich verraten.«*

Dieser Moment ist eine Schnittstelle im Leben der Jünger, in ihrem Verhältnis zu Jesus. Sie treffen auf den harten, kalten Boden der Realität. Müssen sich plötzlich den Fragen stellen: war ich zu naiv? Bin ich gläubig genug? Was hätte ich besser machen können?

Fort ist sie, die Festtagsstimmung. Mit einem Schlag. Misstrauen, Entsetzen. Unsicherheit. *»Doch nicht etwa ich, Herr?«*

Nur einer wird herausgehoben. Er weiß schon, worum es geht. Judas hat schon für den Abend die Festnahme Jesu arrangiert. Die Zwölf und Jesus. Am Ende?

Es ist das Ende von romantischer Verklärung. Jesus gibt ein ganz reales Zeichen und stiftet die Gemeinschaft, die auch diesen Moment aushält. Das Brot – sein Leib. Der Wein – sein Blut. Bilder von großer Strahlkraft, bis heute. Er verspricht, mit allem, was nun vor ihm liegt, für seine Jünger, für die Menschen, da zu sein und alles auf sich selbst zu nehmen, was sie an Fehlern in sich tragen, was sie von Gott fernhält und entfernt. Ich glaube, in diesem Moment haben die Jünger noch gar nicht alles verstanden, was er ihnen damit sagt. Sie sind verstört und so geht es ja in diesen Tagen auch weiter.

Es geschehen Dinge, die kein Mensch aushält. Ihr Freund geht in den Tod. Das kann durch nichts beschönigt werden.

Aber ausgerechnet dieser Freund ist voller Hoffnung, voller Glauben daran: es wird ein nächstes Mal geben, bei dem sie miteinander essen und trinken und feiern, ganz ausgelassen: *»Das sage ich euch: Ich werde von jetzt ab keinen Wein mehr trinken – bis zu dem Tag, an dem ich mit euch von Neuem davon trinken werde.*

Das wird geschehen, wenn mein Vater sein Reich vollendet hat.«

Und das ist keine Vertröstung. Wir als Gemeinde, die nach Ostern steht, wissen es und können uns in Momenten der Trost- und Hoffnungslosigkeit daran festhalten: *hin ging die Nacht, der dritte Tag erschien.*

Jesus weiß, was diese Nacht mit sich bringen wird. Und trotz aller Angst und allem Entsetzen endet das erste, letzte, Abendmahl nicht mit Verzweiflung und Streit, sondern mit Dankpsalmen. Und doch gibt er seinen Weggefährten Hoffnung, endet dieses Essen mit der Stiftung großer Gemeinschaft, die bis heute anhält, auch wenn wir durch die Einschränkungen unserer Tage heute kein Abendmahl feiern können.

Aber uns bleibt die Aufforderung, diese drei Tage, die heute ihren Anfang nehmen, als Gemeinschaft mit offenen Augen und Ohren und Herzen mitzugehen. Wir selbst sind eingeladen, diese Tage mitzugehen, mit all dem, was unsere Herzen leicht und schwer macht, mit unseren Sorgen und dem, was wir in diesem Leben und in unserem Glauben an Gutem erfahren haben und noch erfahren werden. Jetzt und in Zukunft.

Kommt, denn es ist alles bereitet. Schmeckt und seht, wie freundlich der Herr ist. Wohl dem, der auf ihn vertraut!

Und der Friede Gottes, der höher ist als unsre Vernunft, der halte unsren Verstand wach und unsre Hoffnung groß und stärke unsre Liebe. Amen.

LIED: »DU BIST DER ATEM DER EWIGKEIT« (WWDL 23)

1. Du bist der Atem der Ewigkeit, du bist der Weg in die neue Zeit. Du bist das Leben, du bist das Leben, du bist das Leben, Gott.
2. Du bist das Brot, das den Hunger stillt, du bist der Wein, der die Krüge füllt. Du bist das Leben, du bist das Leben, du bist das Leben, Gott.
6. Du bist das Kreuz, das die Welt erlöst, du bist der Halt, der uns Mut einflößt. Du bist das Leben, du bist das Leben, du bist das Leben, Gott.

FÜRBITTGEBET

Wir danken dir, Gott, dass deine Liebe auf dieser Erde spürbar wird. Wir danken dir für die Menschen, die dem Beispiel Jesu folgen und uns helfen, deiner Liebe zu trauen. Wir bitten dich: Stärke uns mit deiner Liebe, dass wir uns gegenseitig achten, dass wir

uns nicht nur ertragen, sondern freundlich miteinander umgehen, dass wir uns Raum geben, wenn es nötig ist, und uns helfen, wenn wir Hilfe brauchen.

In der Gemeinschaft an deinem Tisch erfahren wir, was deine Liebe wirkt: In Konflikten, trotz Misstrauen, bleiben wir Brüder und Schwestern. In dir verbunden loben wir dich, heute und alle Tage unseres Lebens. Amen.

All unsere stummen und lauten Bitten, all das, was nur unser Herz richtig ausdrücken kann, bringen wir vor dich und beten weiter mit den Worten deines Sohnes Jesus Christus:

VATERUNSER

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

LIED: »SEHT HIN, ER IST ALLEIN IM GARTEN« (EG 95)

1. Seht hin, er ist allein im Garten. Er fürchtet sich in dieser Nacht, weil Qual und Sterben auf ihn warten und keiner seiner Freunde wacht. Du hast die Angst auf dich genommen, du hast erlebt, wie schwer das ist. Wenn über uns die Ängste kommen, dann sei uns nah, Herr Jesus Christ!

2. Seht hin, sie haben ihn gefunden. Sie greifen ihn. Er wehrt sich nicht. Dann führen sie ihn fest gebunden dorthin, wo man sein Urteil spricht. Du ließest dich in Bande schlagen, dass du uns gleich und hilflos bist. Wenn wir in unsrer Schuld verzagen, dann mach uns frei, Herr Jesus Christ!

SEGEN

Der Herr segne uns und behüte uns.

Der Herr lasse sein Angesicht über uns leuchten und sei uns gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht über uns und schenke uns Frieden.

Amen, amen, amen.

Redaktion: Pfr. David Gippner, Waldfischbach-Burgalben

Liedinformationen:

EG 221: Text: Johann Andreas Cramer 1780; Melodie: Johann Crüger 1640

EG 331: Text: Ignaz Franz 1768; Melodie: Lüneburg 1668, Wien um 1776, Leipzig 1819

EG 223: Text: Otto Riethmüller 1932/34; Melodie: Nikolaus Herman 1551

WVDL 23: Text: Thomas Laubach, Thomas Nesgen, Winfried Pilz; Melodie: Thomas Nesgen

EG 95: Text: Friedrich Walz 1971; Melodie: 1. Teil: Götz Wiese 1986; 2. Teil: Guillaume Franc 1543

V. i. S. d. P.: Pfr. David Gippner M.A., Friedhofstr. 12, 67714 Waldfischbach-Burgalben

Den aufgezeichneten Gottesdienst können Sie ab Samstagabend abrufen:

☞ auf der Homepage des Pfarramts Waldfischbach:

<https://www.waldfischbach-protestantisch.de> (Menüpunkt »Andachten digital«)

☞ per Anruf auf unserem Hörgottesdiensttelefon unter den Telefonnummern

0 63 33 / 60 98 576 bzw. 60 98 979

Für den **persönlichen telefonischen Kontakt** erreichen Sie mich wie folgt:

Telefon: 0 63 33 / 25 68 bzw. 01 78 / 87 01 413

E-Mail: pfarramt.waldfischbach@evkirchepfalz.de

Unsere nächsten Gottesdienste:

Karfreitag

9:30 Uhr Burgalben

11 Uhr Donsieders

15 Uhr Waldfischbach

Ostern

So, 6 Uhr Waldfischbach

So, 9:30 Uhr Burgalben

So, 11 Uhr Donsieders

Mo, 9:30 Uhr Emmausgang ab Waldfischbach bis Steinalben

Heute sammeln wir im Gottesdienst für die eigene Gemeinde. Gott segne die Geber und die Gaben!

Für die Teilnahme an unseren Gottesdiensten gilt bis auf Weiteres:

- ☞ ein Abstandsgebot von 1,5 m zum nächsten Hausstand
- ☞ Maskenpflicht (medizinische OP- oder FFP2-Masken)
- ☞ kein Gemeindegesang erlaubt (leider!)
- ☞ Pflicht zur Voranmeldung (<https://anmelden.waldfischbach-protestantisch.de> oder im Pfarramt unter 0 63 33 / 25 68 bis Freitag, 12:30 Uhr)